

Gericht auf einmal aufgetischt. Zuerst erscheint die Suppe, welche, obgleich weniger kräftig, da man aus vier Pfund Fleisch an die fünf Maasß Brühe und wohl auch darüber zu ziehen pflegt, dennoch durch mehligte Früchte oder Mehlspeisen, bis zu einer gewissen Consistenz eingedickt, sehr nahrhaft wird. Dieser folgt dann das Rindfleisch mit einer aus geröstetem Mehl und Fleischbrühe bereiteten und ungesäuerten Tunke, oft mit einer Zuthat von Sardellen oder Kapris verlieblicht; endlich das Gemüse, gewöhnlich aus Vegetabilien, welche den größten Theil Faserstoff enthaltend weniger nähren, wie alle Kohlarten, durch das sogenannte Einbrennen aber den Abgang der Nahrhaftigkeit wieder erhalten; oder aus Hülsenfrüchten, die an sich selbst nahrhaft, durch das gebräuchliche Einbrennen aber an ihrer natürlichen Lieblichkeit verlieren; diesen Unterschied soll die kluge Hausfrau nie aus dem Auge lassen. Das Belege besteht gewöhnlich aus Bratfleisch oder Würsten und ersetzt einiger Maßen den Braten.

Dieses Verfahren zeigt von Materialismus. Der Magen ist der einzige Gegenstand aller Sorge und Pflege. Lust und Vergnügen sollen gerade nur aus der Befriedigung desselben entspringen, das Anregen des ästhetischen Gefühls wird ganz unbeachtet gelassen.

Häusliches Mahl aus vier Gerichten.

Suppe, Rindfleisch, Gemüse und Braten.

Dieses Mahl, dem vorhergehenden gleich aufgetragen, würde gar nichts besonderes darbieten; denn der Zuwachs von